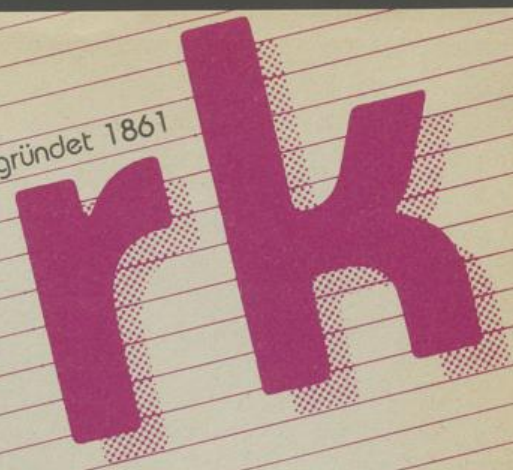


Chef vom Dienst.  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MFI 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

**Donnerstag, 17. Dezember 1987**

**Blatt 2736**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Goldenes Ehrenzeichen für Kommerzialrat Vitaly (2737/FS: 16.12.)
- Eisregen führte zu Verkehrschaos (2738)
- Glatteis: 180 Mann und 64 Fahrzeuge der Verkehrsbetriebe zusätzlich (2738)
- Arbeits- und Umweltmedizin müssen eng zusammenarbeiten (2740/2741)
- Konstituierung des Gemeinderatsausschusses Wohnbau und Stadterneuerung (2742)
- Hatzl: Busek argumentiert falsch (2744)
- Alt-Gemeinderat Svetelsky gestorben (2745)
- Sprung vor die U-Bahn (nur FS/16.12.)
- Selbstmord mit Propangas (nur FS/16.12.)

**Wirtschaft:**

- Zuwanderer-Fonds: Hohe Auslastung der Wohnheime (2739)
- Odelga gliedert Produktion aus (2743)



## Goldenes Ehrenzeichen für Kommerzialrat Vitaly

Wien, 16.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte heute, Mittwoch, im Rahmen einer kleinen Feier in seinem Arbeitszimmer an Ehrensator Kommerzialrat Karl VITALY das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Der Ehrung wohnten unter anderen Vizebürgermeister Hans MAYR, die Stadträte Helmut BRAUN, Günther SALLABERGER und Wilhelm NEUSSER, Dritter Landtagspräsident Univ.-Prof. Manfred WELAN und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION bei. (Schluß) red/gg

Bereits am 16. Dezember 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!





## **Eisregen führte zu Verkehrschaos**

(Zusammenfassung der Meldungen vom 16.12.)  
Rekordeinsätze der Wiener Rettung

Wien, 17.12. (RK-LOKAL) Die Wiener Rettung verzeichnete am Mittwoch aufgrund der extremen Witterungsverhältnisse einen neuen Einsatzrekord. Insgesamt wurden 504 Einsatzfahrten gezählt, soviel wie noch nie. Dazu kamen auch noch Einsatzfahrten der befreundeten Organisationen, wie Rotes Kreuz, Arbeitersamariterbund und Bundesheer. Wegen der zahlreichen Unfälle mußten auch die Unfallabteilungen in den städtischen Spitälern verstärkt werden.

Die Mitarbeiter der MA 48, Straßenreinigung und Fuhrpark, waren seit Mittwoch 15 Uhr im „Katastropheneinsatz“. Wegen der Eisglätte wurde für das gesamte Stadtgebiet das Salzstreuverbot bis Donnerstag 8 Uhr aufgehoben. Bis in die späten Abendstunden war es gelungen, die A-Routen für den Verkehr freizumachen. Nur in den westlichen Bezirken, auf exponierten Lagen, mußte der Verkehr mit städtischen Autobussen vorübergehend eingestellt werden. In der Nacht zum Donnerstag wurden fast 1.000 Mann zum Streudienst eingesetzt. Die Mitarbeiter der MA 48 waren die ganze Nacht im Einsatz. (Schluß) red/bs

## **Glattels: 180 Mann und 64 Fahrzeuge der Verkehrsbetriebe zusätzlich**

Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Wie aus einem zusammenfassenden Bericht der Wiener Verkehrsbetriebe über die gestrige Glatteissituation hervorgeht, konnte durch eine Vorwarnung der Hohen Warte bereits mit Einsetzen des Eisregens mit Sandstrefahrten zur Betreuung der Haltestellenbereiche begonnen werden. Im Straßenbahnbetrieb traten Behinderungen ausschließlich durch die Vielzahl fremder Verkehrsunfälle auf, in 12 Unfälle wurde die Straßenbahn selbst verwickelt. Fahrtechnische Probleme oder technische Schwierigkeiten gab es nicht.

Auch im Autobusbetrieb gab es vor allem Behinderungen durch Unfälle, Autobusse wurden meist durch hängengebliebene Pkw zum Stehenbleiben gezwungen und hatten dann in manchen Fällen Schwierigkeiten beim Anfahren. Die Streufahrzeuge der Verkehrsbetriebe waren laufend im Einsatz, um Busrouten zu betreuen, wurden aber ebenso wie die Streufahrzeuge der MA 48 häufig von Kraftfahrzeugen behindert. Es kam zu elf Zusammenstößen, in denen Autobusse verwickelt waren.

Insgesamt standen 180 Mitarbeiter sowie 44 Schienen- und 20 Kraftfahrzeuge der Wiener Verkehrsbetriebe gestern abend zusätzlich im Einsatz. (Schluß) roh/bs



## **Zuwanderer-Fonds: Hohe Auslastung der Wohnhelme**

Wien, 17.12. (RK-WIRTSCHAFT) Die bewegten Klagen der Wiener Wirtschaft wegen des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften bilden einen Sog, der sich auch in der Unterbringungsstatistik des Zuwanderer-Fonds niederschlägt:

1986 pendelte die Unterbringungs-Auslastung in den Wohnheimen des Fonds zwischen 89,9 (Jänner) und 96,5 Prozent (August). Heuer war der niedrigste Wert 91,1 (Mai), der Rekord 97,3 Prozent (September).

Die Zuwanderer (Durchschnittsalter gleichbleibend bei rund 26 Jahren) kommen vorwiegend aus Niederösterreich, der Steiermark und dem Burgenland. Auffallend ist der Trend zu immer moderneren, komfortableren Quartieren. Deshalb nimmt der Zuwanderer-Fonds seinen Bestand an Altwohnungen systematisch zurück und forciert die Errichtung neuer Wohnheime mit modernen Garconnieren. (Schluß) zf/rr



## **Arbeits- und Umweltmedizin müssen eng zusammenarbeiten**

### **Stacher fordert Facharzt für Arbeitsmedizin**

Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Als Chance für die Zukunft bezeichnete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend in seiner Gesundheitspolitischen Presserunde die enge Zusammenarbeit zwischen Arbeitsmedizin und Umweltmedizin. Die Arbeitsmedizin ist wichtiger als es der Öffentlichkeit bewußt ist. Deshalb unterstützt der Gesundheitsstadtrat auch die Forderung nach der Ausbildung von eigenen Fachärzten für Arbeitsmedizin.

Stacher erklärte, daß man auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin sehr vieles noch nicht weiß, das gilt sogar noch mehr für das Gebiet der Umweltmedizin. Es ist daher notwendig, in beiden Fachgebieten auf breiter Basis mit Forschungsarbeiten zu beginnen. Es ist richtig, daß in der Medizin vorbeugen wichtiger ist als heilen. Um vorbeugen zu können, muß man aber erst wissen, was schädlich ist. Da weltweit ein Mangel an wissenschaftlich gesichertem Wissen über die medizinischen Auswirkungen von Umwelteinflüssen besteht, will nun Wien auf diesem Gebiet besonders aktiv werden. Daher wurde die Hygienisch-Bakteriologische Untersuchungsanstalt in ein Institut für Umweltmedizin umgewandelt. Es soll unter anderem die Auswirkungen von Umweltbelastungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen untersuchen.

Die Arbeitsmedizin, forderte der Gesundheitsstadtrat, muß mehr in die Betriebe gehen und dort — an den Arbeitsplätzen — Untersuchungen durchführen. Auch kleinere Betriebe müssen von Betriebsärzten betreut werden. Dabei ist es besser, wenn die Betriebsärzte nicht von den Unternehmungen angestellt werden, damit sie in ihren Entscheidungen absolut frei sein können.

### **ÖGB fordert Verbesserungen in der Arbeitsmedizin**

Massive Forderungen nach einer Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit am Arbeitsplatz erhob bei der Gesundheitspolitischen Presserunde Professor Kurt PROKOP, Sekretär des Österreichischen Gewerkschaftsbundes. Gesundheitsschutz und Arbeitsplatzsicherheit sind derzeit vorwiegend auf den Schutz der Personen ausgerichtet und nicht auf die Beseitigung der Ursachen.

Der ÖGB verlangt daher unter anderem:

- Die Beseitigung krankmachender und unfallträchtiger Arbeitsbedingungen durch Arbeitsschutz, Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik,
- die Unabhängigkeit der betriebsärztlichen Betreuung und der Betriebsärzte,
- die Errichtung arbeitsmedizinischer Zentren durch die Allgemeine Unfallversicherungs-Anstalt,
- die Möglichkeit, daß die Arbeitsinspektoren direkt am Arbeitsplatz strafen dürfen,
- den Ausbau der Mitbestimmung der Arbeitnehmervertreter,
- die Errichtung einer Akademie für Sicherheitstechnik und eines Instituts für angewandten Arbeitsschutz,
- die Anerkennung der Arbeitsmedizin auf den Hochschulen als Pflicht- und Prüfungsfach sowie
- eine breit angelegte Aufklärung der Arbeitnehmer, daß man sich die Gesundheit nicht durch Lohnerhöhung abkaufen lassen soll.



### 961 Fälle von Berufskrankheiten im Jahr 1985

Dr. Solveik FIEDLER vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales betonte, daß die Arbeit dem Menschen angepaßt werden muß. Zuerst muß der „Patient Arbeitsplatz“ gesund gemacht werden. In Österreich fehlt es noch an Betriebsärzten. Es müßten 819 Betriebe (mit mehr als 250 Mitarbeitern) eine betriebsärztliche Betreuung haben, tatsächlich gibt es diese mit ausreichender Einsatzzeit aber nur in 524 Betrieben. In 152 Betrieben gibt es zwar eine Betreuung, aber mit zu geringen Einsatzzeiten. In 143 Betrieben gibt es überhaupt noch keine betriebsärztliche Betreuung.

Dr. Fiedler gab bekannt, daß im Jahr 1985 dem Zentral-Arbeitsinspektorat 961 Fälle von Berufskrankheiten gemeldet wurden. Es gab drei Todesfälle, zwei als Folgen von bösartigen Neubildungen im Bereich der Lunge und des Rippenfells durch Asbest, einen durch eine Kohlenoxidvergiftung.

An der Spitze der Erkrankungsfälle stehen die durch Lärm verursachten Hörschäden (494), wobei fast die Hälfte der betroffenen Arbeitnehmer in der Metallindustrie beschäftigt waren. Den zweiten Rang nehmen die Hauterkrankungen (272) ein, die vor allem bei Beschäftigten im Friseurgewerbe, im Gesundheitswesen und in der metallverarbeitenden Industrie auftraten. 16 Prozent der Erkrankten mußten den Arbeitsplatz oder den Beruf wechseln.

Die Infektionskrankheiten (72) waren vorwiegend Fälle infektiöser oder von Serumhepatitis. Mit einer Ausnahme kamen alle Erkrankten aus dem medizinischen Arbeitsbereich. Weitere häufiger auftretende Berufskrankheiten waren Asthma bronchiale (33), Silikosen, Silikatosen oder Silikotuberkulosen (29) sowie durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lunge (19).

### Regelmäßige Untersuchungen durch die Klinik für Arbeitsmedizin

Der Leiter der Wiener Universitätsklinik für Arbeitsmedizin, Univ.-Prof. Dr. Oswald JAHN, berichtete über vorbeugende Maßnahmen in seinem Arbeitsbereich. So betreut und überwacht die Klinik Arbeiter an gefährdeten Arbeitsplätzen durch regelmäßige Untersuchungen. Dadurch können vermehrte Belastungen aufgezeigt werden, bevor es noch zu einer Vergiftung oder beginnenden Schädigung kommt. In solchen Fällen sollte die Arbeit unterbrochen werden, um schwere gesundheitliche Schäden zu vermeiden. Auf der Klinik werden vorwiegend beruflich bedingte Erkrankungen untersucht und ambulant und stationär behandelt. In der Arbeitsmedizin geht es vor allem darum, den Arbeitsplatz so zu gestalten, daß dort der Mensch als Mensch arbeiten kann. Von den Mitarbeitern der Klinik werden daher kritische Arbeitsplätze in Betrieben besichtigt und begutachtet. Dazu gehört auch die Beratung der Arbeiter, zum Beispiel hinsichtlich der entsprechenden Körperhaltung, der Anwendung von Schutzmaßnahmen und allgemeiner vorbeugender Maßnahmen (Diät, persönliche Hygiene).

Eine wichtige Aufgabe der Klinik für Arbeitsmedizin ist die Aus- und Weiterbildung der Mediziner vor und nach der Promotion. Besonderer Wert wird aber auch auf die Beratung und Betreuung von Betriebsärzten, Schwestern und Sicherheitsingenieuren gelegt. (Schluß) sc/bs

Forts. von Blatt 2740



## **Konstituierung des Gemeinderatsausschusses Wohnbau und Stadterneuerung**

Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Donnerstag konstituierte sich im Wiener Rathaus der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig GR. Hans BROSCH (SPÖ) gewählt. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Wahl des 1. Stellvertreters GR. Alfred HUMMEL (SPÖ) sowie des 2. Stellvertreters GR. Dr. Wolfgang PETRIK (ÖVP).

In der ersten Sitzung des Gemeinderatsausschusses wurden 70 Geschäftsstücke beschlossen, darunter die Genehmigung eines Sachkredites in der Höhe von 107 Millionen Schilling für eine umfassende Modernisierung der städtischen Wohnhausanlage 21, Autokaderstraße 3-7, mit Vollwärmeschutzfassade sowie Erneuerung der Türen und Fenster, wobei es aufgrund der Förderung nach dem Wohnhaussanierungsgesetz zu keiner Mietzinserhöhung kommen wird. (Schluß) ah/gg



## Odelga gliedert Produktion aus

Wien, 17.12. (RK-WIRTSCHAFT) Die zum Wiener Holding-Konzern gehörende Firma Odelga wird aus Kostengründen Teile der Produktion für Sterilisatoren ausgliedern, teilte Holding-Generaldirektor Dkfm. Dr. Ernst KRAUS Donnerstag in einem Pressegespräch mit. Der Qualitätsname Odelga bleibt dabei in vollem Umfang erhalten, wobei geplant ist, die Acquisition, die technische Überprüfung und die Einrichtung der Sterilisatoren mit der Elektronik weiterhin bei der Odelga zu belassen. Lediglich jene Arbeiten, die vor allem von Schweißern und Schlossern durchgeführt werden, sollen außer Haus gegeben werden.

Der Mitarbeiterstand der Odelga beträgt derzeit rund 200 Beschäftigte. Von der geplanten Ausgliederung sind 50 Beschäftigte betroffen, davon sollen rund 20 von der neuen Produktionsfirma übernommen werden. Die restlichen 30 Beschäftigten werden, so Kraus, anderweitig im Bereich des Holding-Konzerns untergebracht.

Ursache für die geplante Ausgliederung der Produktion sind die in den letzten Monaten auftretenden Verluste, die zuletzt eine Million Schilling pro Monat betragen haben. Bereits in zwei bis drei Monaten soll die Kostensituation so weit verbessert werden, daß der Produktionsstand bei Sterilisatoren gehalten werden kann. Für das Jahr 1988 rechnet Generaldirektor Kraus noch mit, wenn auch abnehmenden, Verlusten bei der Odelga, 1989 könnte das erste Jahr eines positiven oder ausgeglichenen Ergebnisses sein.

Die Odelga erzielt derzeit einen Umsatz von rund 200 Millionen Schilling aus drei Sparten: Aus der Eigenproduktion für Sterilisatoren, aus dem Handelshaus für medizinische Geräte und aus dem Service. (Schluß)  
sei/gal



### **Hatzl: Busek argumentiert falsch**

Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Als vollkommen falsch bezeichnete Donnerstag Energiestadtrat Johann HATZL die Argumentation von ÖVP-Stadtrat Erhard BUSEK, daß „sinkende Rohölpreise eine Strompreissenkung ermöglichen würden“. Der Einstandspreis beim Rohöl, das bekanntlich über die ÖMV bezogen wird, liegt derzeit noch immer höher als im ersten Halbjahr 1987, sagte Hatzl. Beim Erdgas, das aus Umweltschutzgründen zu etwa 80 Prozent für die Stromerzeugung eingesetzt wird, gibt es über den sogenannten „Erdölcocktail“ drei- bis sechsmonatige Nachlaufzeiten im Rahmen der Lieferverträge, sodaß auch hier noch keinerlei Auswirkungen auf die Einstandspreise der Stadtwerke gegeben sind. „Völlig lächerlich ist die Behauptung, es würde jahraus, jahrein bei sinkenden Rohstoffpreisen zugesehen“, stellte Hatzl fest. „Busek hat hier scheinbar die mehrfachen Senkungen bei Gas, Strom und Fernwärme der letzten Jahre übersehen“.

Hatzl verwies auch darauf, daß den Wiener Stadtwerken im nächsten Jahr neue Belastungen durch das 3. Abgabenänderungsgesetz und durch die Weiterführung der Umweltschutzmaßnahmen ins Haus stünden. „Wenn sich in der Gesamtrechnung Vorteile für die Stadtwerke durch weiterhin sinkende Einstandspreise ergeben sollten, wird dies so wie in den letzten Jahren selbstverständlich unverzüglich an die Konsumenten weitergegeben. Solange dies nicht der Fall ist, ist eine Strompreissenkung nicht möglich“, schloß Hatzl. (Schluß) roh/rr



## **Alt-Gemeinderat Wilhelm Svetelsky gestorben**

Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Wie erst jetzt bekannt wurde, starb am 11. Dezember d.J. Gemeinderat Wilhelm SVETELSKY im Alter von 82 Jahren, der dem Wiener Landtag und Gemeinderat ab dem Jahr 1949 ein- einhalb Jahrzehnte lang angehörte und damit Anteil an der ersten großen Aufbauphase unserer Stadt nach dem Krieg hatte.

Die politische Heimat von Gemeinderat Svetelsky war Simmering, wo er gleich im Jahr 1945 seine Tätigkeit als Bezirkssekretär aufnahm und damit einer der sprichwörtlichen Männer der „Ersten Stunde“ war. Fast zwei Jahrzehnte hindurch, von 1946 bis 1964, übte er die Funktion des Bezirksobmannes der SPÖ Simmering aus und war in den Jahren 1954 bis 1966 auch Vorsitzender der Gewerkschaft der Handels und Transportarbeiter.

Die Verabschiedung von Gemeinderat Svetelsky findet am Freitag, dem 18. Dezember um 15.30 Uhr im Krematorium Simmering statt. (Schluß)  
pz/bs